

Fachkräfte für den Strukturwandel – Ausbildung und Studium in der Lausitz

UNSERE THEMEN:

- **VERÄNDERUNG DES FACHKRÄFTEPOTENZIALS**
Folgen von Abwanderung und demografischem Wandel
- **AUSBILDUNG UND STUDIUM IN DER LAUSITZ**
Fachkräfte für morgen
- **GEWERKSCHAFTLICHE POSITIONEN**
Gute Ausbildung für alle - Forderungen an die Politik
- **GELEBTE PRAXIS**
Zukunftsakademie - Die Lausitz auf ZA(C)K bringen

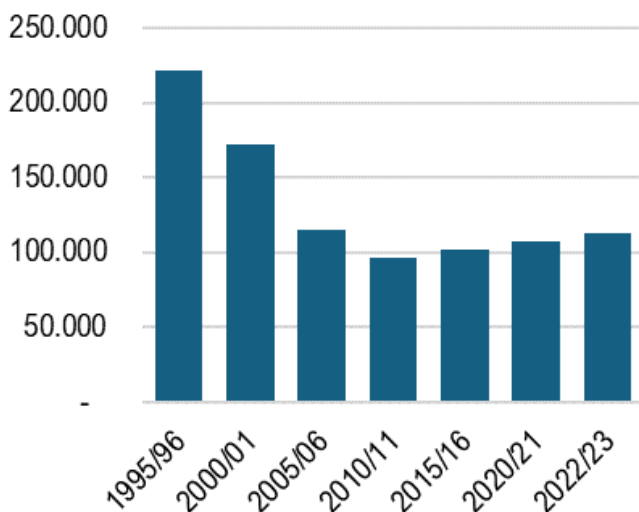
VERÄNDERUNG DES FACHKRÄFTEPOTENZIALS

Mit den Umbrüchen von 1989/90 und ihren Folgen hat sich auch die Bevölkerung in der Lausitz – wie in ganz Ostdeutschland – massiv verändert.

Beispielsweise sind die Zahlen der Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen sowie an beruflichen Schulen seit Mitte der 1990er-Jahre um gut die Hälfte gesunken. Das wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus: Kamen Ende der neunziger Jahre noch rund 20.000 Absolvent*innen jährlich in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt, sind es inzwischen mit 9.500 nicht einmal mehr halb so viele. Zudem verlässt fast jede/r zehnte Schüler*in in der Lausitz die Schule ohne Abschluss.

Wie andere Teile Ostdeutschlands hatte die Lausitz zudem mit großen Abwanderungen zu kämpfen.

Schüler*innen an allgemeinbildenden Schulen in der Lausitz

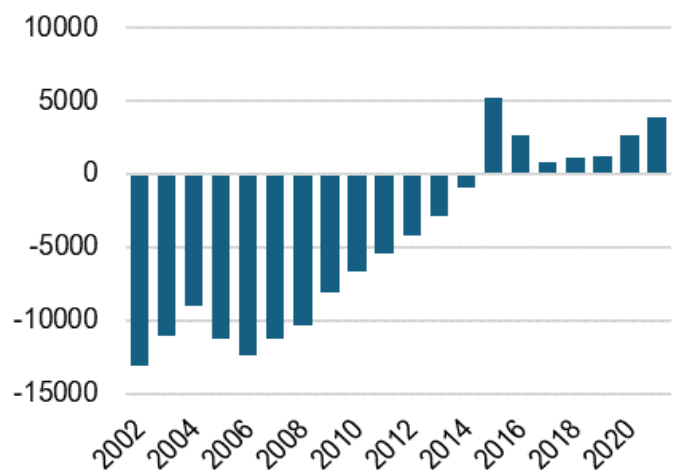


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2024.

In den 1990er Jahren verließen viele die Region, weil Betriebe geschlossen wurden und die Arbeitslosigkeit drastisch anstieg. Um die Jahrtausendwende gab es weitere große Abwanderungsbewegungen: Nun verließen insbesondere junge Menschen, viele Frauen und gut ausgebildete Fachkräfte den Osten in Richtung alte Bundesländer auf der Suche nach Zukunftsperspektiven.

Dies hat bis heute Auswirkungen auf die Altersstruktur der Beschäftigten und den hohen Bedarf an Nachwuchskräften in allen Bereichen in Sachsen und Brandenburg.

Wanderungssaldo der Lausitz (ohne LK Dahme-Spreewald)



Quelle: Eigene Berechnung, Datengrundlage Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2024.

Weniger Fachkräftenachwuchs

Zudem ist der demografische Wandel auch in der Lausitz im vollen Gange. Zum einen werden weniger Kinder geboren und die Menschen werden im Durchschnitt älter. Zum anderen kehren noch immer viele junge Menschen nach dem Schulabschluss der Lausitz den Rücken zu, obwohl das Wanderungssaldo in Summe mittlerweile positiv ist.

Um positive Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zu verstärken, ist es also wichtig, Schulabgänger*innen zukunftsorientierte Ausbildungs- und Studienplätze in der Region anzubieten.

Eine Befragung des Revierwendebüros von jungen Lausitzer*innen (14 bis 27 Jahre) auf Ausbildungsmessen hat gezeigt, dass eine Mehrheit sich eine Zukunft vor Ort vorstellen kann. Dabei sind für gut 90 % der Auszubildenden eine berufliche Entwicklungsperspektive und die Verfügbarkeit von gut bezahlten Arbeitsplätzen ein entscheidender Faktor, um in der Region zu bleiben. Weitere Informationen in unserer Handreichung Demografie und Beschäftigung auf unserer Homepage: www.revierwende.de/lausitzer-revier

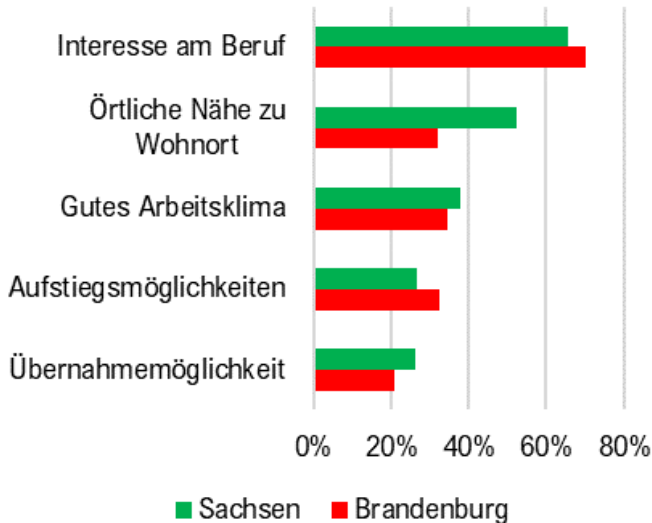
Fachkräfte für den Strukturwandel - Ausbildung

Die Fachkräfte von morgen sind also schon da. Jetzt gilt es, sie zu halten und ihnen mit attraktiven Ausbildungs- und passenden Studienangeboten eine Bleiberspektive zu bieten.

AUSBILDUNG UND STUDIUM IN DER LAUSITZ

Ein wichtiger Schritt für die Fachkräftesicherung in der Lausitz besteht darin, Angebot und Nachfrage der Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten in der Region aufeinander abzustimmen.

Wichtigste Kriterien für Wahl eines Ausbildungsplatzes



Quelle: DGB Sachsen (Hrsg.) (2022): Ausbildungsreport Sachsen 2022; DGB Bezirk Berlin-Brandenburg (Hrsg.) (2022): 2022 Ausbildungsreport der DGB-Jugend Berlin Brandenburg.

Die Wünsche und Anforderungen der Auszubildenden wurden 2022 in landeseigenen Ausbildungsreporten durch den DGB erfasst. Sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen spielt demnach das Interesse am Ausbildungsberuf eine übergeordnete Rolle. In Sachsen ist zudem die Nähe zum Wohnort bzw. die Erreichbarkeit besonders wichtig.

In Brandenburg werden vor allem ein gutes Arbeitsklima und Aufstiegsmöglichkeiten hoch bewertet. In beiden Bundesländern gilt darüber hinaus die Übernahme nach der Ausbildung als zentraler Faktor für den richtigen Ausbildungsplatz.

Den passenden Ausbildungsplatz finden

Doch passende Betriebe und geeignete Bewerber zusammenzubringen, ist keine leichte Aufgabe. Obwohl es im Berichtsjahr 2022/23 (Stand September) in der Lausitz 5.206 Bewerber*innen auf 6.050 Ausbildungsplätze gab, hat nicht jede/r eine Ausbildungsstelle bekommen.

Die Gründe hierfür liegen sowohl bei den Bewerber*innen, die teilweise nicht über die notwendigen Qualifikationen verfügen, als auch bei den angebotenen Ausbildungsplätzen, die aus verschiedenen Gründen (u.a. Entgelt, Arbeitszeiten, Erreichbarkeit) nicht attraktiv genug sind.

Unversorgte Bewerber*innen, die zwar die Schule abgeschlossen, aber keinen Ausbildungs- oder Studienplatz bekommen haben, landen häufig in einem sogenannten Übergangssystem. Hier erhalten sie Vorqualifizierungen und Unterstützung bei Bewerbungen. Im Berichtsjahr 2022/23 waren davon 1.628 junge Lausitzer*innen betroffen.

Mit einer Ausbildungsplatzgarantie, wie sie der DGB fordert, kann auch dieses Potential an Fachkräften für die Region gesichert werden.

SCHULE UND WAS DANN?

Wer auf der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz ist, findet bei den „Jugendberufsagenturen“ (JBA) in Bautzen, Cottbus und Görlitz Informationen und Angebote.

Mit der **Berufsakademie** bietet **Bautzen** einen Standort für duale Studienangebote in Kooperation mit hiesigen Unternehmen.

Die **BTU Cottbus-Senftenberg** und die **Hochschule Zittau/Görlitz** bieten ein vielfältiges Studienangebot in sozial-, geistes-, wirtschaftswissenschaftlichen sowie technischen Fachbereichen an.

Strukturwandelprojekte schaffen Zukunftsperspektiven in der Region: Im Bahnwerk Cottbus, den neuen Geschäftsfeldern der LEAG und an neuen Forschungseinrichtungen wie dem Universitätsklinikum in Cottbus, dem Deutschen Zentrum für Astrophysik (DZA) in Görlitz und dem Bautzener Bauforschungszentrum entstehen neben Arbeitsstellen auch neue Ausbildungsplätze mit Zukunftspotenzial für qualifizierte Fachkräfte in der Region.

Ausbildung mit Zukunft

Der Strukturwandel und neue wirtschaftliche Trends in Folge der Transformation in Unternehmen und dem Handwerk führen auch zu neuen Berufen und Ausbildungsstellen in der Lausitz. Denn hier braucht es in Zukunft zahlreiche Jobs, die sich etwa der digitalen Verwaltung von Daten, dem nachhaltigen Management von Ressourcen, dem Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) in Produktionsabläufen oder Prozessen regionaler Kreislaufwirtschaft widmen.

Ebenso wird es in der Energiewirtschaft, dem Rückgrat der Lausitzer Wirtschaft, auch nach der Kohle gut bezahlte und spannende Berufe geben – sei es in der Wind- und Solarbranche, der Wasserstoffproduktion oder der Batterieherstellung.

Im Verbund zu mehr Auszubildenden

Neue Berufe bieten den Jugendlichen neue Möglichkeiten, stellen Betriebe jedoch auch vor die Herausforderung entsprechende Angebote zu entwickeln und anzubieten. Insbesondere kleineren Betrieben fällt es immer schwerer, eine moderne, attraktive und zukunftsfähige Ausbildung anzubieten und auf diese Trends zu reagieren.

Abhilfe können da Ausbildungsverbünde schaffen. Hierbei handelt es sich um Zusammenschlüsse, in denen zentral für mehrere Betriebe ausgebildet wird. Sie stellen eine gemeinsame Ausbildungswerkstatt und erleichtern es Betrieben Lehrgänge abzuhalten, Wissen zu vermitteln und gute Ausbildungsstellen anzubieten.

In Brandenburg werden auch kleine Unternehmen bei der Ausbildung gefördert. Das **Programm „Qualifizierte Ausbildung im Verbundsystem“** unterstützt Betriebe bedarfsgerecht in einem Ausbildungsverbund, die Fachkräfte der Zukunft auszubilden. Aus Gewerkschaftsperspektive wäre vergleichbares auch für KMU in Sachsen hilfreich.

In der Lausitz gibt es bereits einige **Ausbildungsverbände oder sind im Aufbau begriffen** u.a.:

- Ausbildungsverbund Pflege im Landkreis Görlitz e.V.
- Gemeinnützige Verein zur Förderung der beruflichen Bildung e.V. Elsterwerda
- Wasserwirtschaftliche Bildungszentrum Lausitz
- Firmenausbildungsring Oberland e.V.
- Polysax Bildungszentrum Kunststoffe GmbH
- Ausbildungsnetzwerk Landwirtschaft Elbe-Elster
- Servicestelle Metallausbildung der EEPL GmbH
- Landwirtschaftliche Ausbildungsverbund Oberlausitz
- TÜV Rheinland Akademie GmbH

GEWERKSCHAFTLICHE POSITIONEN

Ausbildungsgarantie: Recht auf Ausbildung

2023 hat der Bundestag eine Ausbildungsgarantie für unterversorgte Regionen beschlossen. Seit dem 1. April 2024 erfolgt die konkrete Umsetzung, nach der junge Menschen, die keine betriebliche Ausbildungsstelle finden, einen Anspruch auf eine „außerbetriebliche Berufsausbildung“ (BaE) haben. Angeboten werden die BaE durch eigene Bildungsträger mit Werkstätten oder in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben statt; der theoretische Teil an der Berufsschule. Am Ende verfügen die Absolvent*innen über einen vollqualifizierten und formell gleichwertigen Berufsabschluss.

Gute Ausbildung für alle - Forderungen an die Politik

- Bessere Ausbildungsbedingungen
- Solidarische Ausbildungsumlage
- Berufsorientierung stärken
- Berufsschulen stärken
- Duales Studium verbessern
- Vom Studienwerk zum Ausbildungswerk

aus den DGB-Forderungen zur Landtagswahl in Brandenburg 2024

Das die beschlossene Maßnahme trotzdem zu kurz greift, zeigt sich daran, dass die Lausitz nicht von der Ausbildungsgarantie profitiert. Denn entscheidend ist, dass ein Agenturbezirk der Bundesagentur für Arbeit unterversorgt sein muss. Die beiden Lausitzer Agenturbezirke Cottbus und Bautzen gelten aber nicht als unterversorgt, obwohl es in einzelnen Teilregionen zu wenige Ausbildungsplätze gibt.

Mehr Attraktivität und Qualität in der Ausbildung

Die Forderungen des DGB gehen daher deutlich über die neue Regelung hinaus: Die Ausbildungsgarantie muss für alle unter 27 Jahren gelten. Bestehende Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, wie

Jugendberufsagenturen, müssen ausgebaut werden. Jugendliche brauchen nicht nur Vergünstigungen, wie das Bildungsticket in Sachsen für ihre Mobilität, sondern auch Wohnheimplätze.

Zudem muss die Phase der Berufsorientierung und der Übergangsbereich zwischen Schule und Beruf strukturell verbessert und attraktiver gestaltet werden. Dies böte mehr Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren und umfassendere Unterstützungsangebote für Jugendliche, um nach dem Schulabschluss nicht allein dazustehen mit der Frage: „Schule und was dann?“.

Umlagefinanziert

Das Sicherstellen einer betrieblichen Ausbildung hat die oberste Priorität. Die außerbetriebliche Berufsausbildung kann nur ergänzen. Gerade an dieser Stelle dürfen die Betriebe nicht aus der Verantwortung gelassen werden. Sie müssen die betriebliche Ausbildung sicherstellen, denn am Ende profitieren sie von gut ausgebildeten Fachkräften.

Der Ausbau von zeitgemäßen Beratungsstrukturen und Ausbildungsmaßnahmen sowie die Weiterentwicklung einer leistungsstarken Bildungsinfrastruktur für mehr Fachkräftenachwuchs könnte mit Hilfe einer Umlage finanziert werden, vergleichbar mit denen zum Mutterschutz oder dem Insolvenzgeld. Hierüber würden alle Betriebe anteilig an den Kosten beteiligt werden. Betriebe, die Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, werden bei dieser Abgabe entlastet oder erhalten zusätzliche Mittel daraus. Welche Effekte diese Anreize für Betriebe haben, selbst auszubilden und wie eine Ausbildungsumlage die Ausbildungskapazitäten und -qualitäten steigern kann, erprobt Bremen als erstes Bundesland seit 2024 mit einem sogenannten Ausbildungsunterstützungsfond (AusBFG).

Mitbestimmt

Letztlich ist entscheidend, dass diejenigen, die in Zukunft als Fachkräfte in der Lausitz arbeiten werden, nicht nur über die Entwicklungen informiert werden, sondern auch den Strukturwandel in ihrer Region mitgestalten können.

Die junge Lausitzer*innen, die heute noch in Schule, Ausbildung oder Studium stecken, sollen mitbestimmen, wohin sich der Betrieb und die Region entwickelt. Auch sie sollen die Ausbildung von Fachkräften mitgestalten und wie Gute Arbeit in einer lebenswerten Region in Zukunft aussehen soll. Denn sie sind unsere Kolleg*innen von morgen!

Hier geht es zum **DGB-Ausbildungscheck** ->



25. Mai
Wir sind dabei!
Deine Messe für Ausbildung und Studium im #unberzählbarland
2024
9.30-16 Uhr
Messepark Löbau
» www.insider-goerlitz.de

GEMEINSAM MIT QLEE BRINGT REVIERWENDE DIE LAUSITZ AUF ZA(C)K

Die Zukunftsakademie Lausitz (ZAK) geht in ihre zweite Runde und knüpft an den Erfolg des vergangenen Jahres an.



Fotos: QLEE / R. Eckstein

Die positive Resonanz der mehr als 40 Teilnehmenden zwischen 17 und 27 Jahren und der Referenten*innen im Sommer 2023 hat die Organisatoren motiviert, die Veranstaltung in diesem Jahr vom 08.07. bis 12.07. erneut durchzuführen.

Um die Zusammenarbeit des Qualifizierungsverbundes in der Lausitz für Erneuerbare Energien (QLEE) mit dem Projekt REVIERWENDE zu verstetigen, wurde im Februar 2024 auf dem EUREF Campus, einem Reallabor der Energiewende in Berlin, ein Kooperationsvertrag geschlossen. Unsere gemeinsame Arbeit zielt darauf ab, die Zukunftsakademie (ZAK) in der Strukturwandelregion zu gestalten und dabei auch für mehr Aufmerksamkeit für das Thema Energiewende und deren Chancen für Auszubildene und Studierende in der Lausitz zu sorgen.

Geprägt von spannenden Einblicken in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Energiereviers bietet das fünftägige Programm ein breites Spektrum an Themen, von naturwissenschaftlich-technischen Aspekten bis hin zu gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Energiewende. Aus dem LEAG-Konferenzzentrum in Lübbenau/Spreewald heraus startend, verfolgen die Teilnehmenden nicht nur Diskussionen über Energiewende und Strukturwandel, sondern können diese hautnah bei Exkursionen miterleben. Dabei werden Herausforderungen deutlich, aber auch Gewinnaussichten der Energiewende für die Region.



Fotos: QLEE / R. Eckstein

Besonders beeindruckend waren 2023 die Einblicke in bereits laufende Strukturwandelprojekte wie die LEAG GigawattFactory und den Betrieb des höchsten Windmessmastes der Welt in Schipkau, die die Bedeutung von Forschung und Entwicklung innovativer Technologien für die Energiewende erlebbar machten.

Den Referent*innen gelang es, die Komplexität der Veränderungen in der Energiewirtschaft ebenso verständlich darzustellen, wie die Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen aller Akteure aus Industrie und Politik für das Gelingen des Strukturwandels in der Lausitz.

Die Teilnehmenden nutzten die ZAK als Möglichkeit, sich zu vernetzen, neues Wissen zu erlangen und aktuelle Fragen zu debattieren. Zum Beispiel wie Kommunikations- und Partizipationsverfahren dazu beitragen können, die Energiewende effektiv, fair und sozialverträglich zu gestalten.

Getreu dem Motto: „Glück auf, Energiewende“ werden die Teilnehmenden auch in diesem Jahr eine inspirierende Woche zwischen Tradition und Zukunft in der Lausitz erleben können. Dabei stehen neben technischen Neuerungen vor allem die Menschen der Region im Mittelpunkt. Denn nur miteinander werden wir eine Energieregion mit Zukunft bleiben!



Fotos: QLEE / R. Eckstein

Interesse mit dabei zu sein?

Weitere Informationen zum Programm unter

www.zukunftsakademie.qlee.eu/



Mit Fragen wendet euch gern an unseren REVIERWENDE-Kollegen **Moritz Baumert**, Email: moritz.baumert@revierwende.de.

Wir freuen uns auf die Zukunftsakademie 2024 mit euch!



Ein Projekt der gemeinnützigen Gesellschaft des DGB zur Förderung von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und der Jugend mbH

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:
Frederik Moch - Projektleitung
GFAAJ mbH, Keithstraße 1, 10787 Berlin

REVIERWENDE

Büro Lausitzer Revier

Redaktion: Katrin Treffkorn (RW)
Sebastian Butjer (PCG)
Andres Wischnat (PCG)

KONTAKT

Projektbüro Cottbus

Ostrower Straße 6
03046 Cottbus
Telefon: 01578/5322035

Projektbüro Görlitz

Bautzener Straße 57
02826 Görlitz
Telefon: 01578/5322033
E-Mail: lausitz@revierwende.de
www.revierwende.de/lausitzer-revier

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages